



Jahresbericht 2022

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz
Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz
Fachstelle Kinderbetreuung Luzern
Schappeweg 1 – Postfach – 6011 Kriens
Tel. 041 318 50 60

Unser Postcheck-Konto IBAN lautet: CH92 0900 0000 6001 5213 7

info@fachstellekinder.ch – www.fachstellekinder.ch – [LinkedIn](#) – [YouTube](#)



Inhalt

Bericht Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	3
Bericht Fachstelle Kinderbetreuung Luzern	5
Entwicklung der Organisation	8
Bericht von unseren ambulanten Dienstleistungen	13
Fokusthema: Trauerbegleitung in unserer Arbeit mit Kindern und Familien	
Bericht von unseren stationären Dienstleistungen	20
Engagements und Öffentlichkeitsarbeit	24
Dank	24
Finanzen	25
Namen	26
Wie unterstützen Sie uns?	27



Bericht Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Ein Jubiläumsfest im Doppelpack

Viele bunte Ballone, strahlende Gesichter, Kinderlachen, filmische Beiträge unseres Patronats, das offizielle Grusswort der Stadt Kriens, eine zauberhafte Glücksstadt, eine musikalische Kabarettistin und die Spurensuche mit einem Glücksforscher, kulinarische Leckerbissen, bereichernde Gespräche: All dies und noch Vieles mehr durfte am 21. Mai 2022 auf dem Stadtplatz Kriens eine grosse Festgemeinde zum 30-jährigen Jubiläum der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern und zum 70-jährigen Jubiläum der Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz erleben. Ein grosses Dankeschön dem Team der Fachstelle Kinderbetreuung, welches den Anlass zu einem unvergesslichen Glücksmoment werden liess.

Das Kind im Mittelpunkt

Auch in meinem zweiten Amtsjahr bin ich von Neuem beeindruckt vom vorliegenden Jahresbericht der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern: 397 Kinder wurden von 256 Mitarbeitenden betreut und begleitet. Die breite Dienstleistungspalette umfasst mehr als zehn ambulante und stationäre Hilfestellungen und Angebote für Kinder, Eltern, Fachpersonen unter einem Dach. Sie sind individuell auf die Bedürfnisse von Kindern und Familien zugeschnitten und werden aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen, Forschungsergebnisse und Innovationen laufend weiterentwickelt. Dabei steht das Kind im Zentrum aller Überlegungen, Entscheidungen und Handlungen. Die Fachstelle gibt damit den Kindern eine Stimme und bezieht sie in Entscheidungsprozesse mit ein.

Mit den neuen Angeboten Einzelbegleitung im Besuchsrecht *plus* und dem Kooperationsprojekt zwischen der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern und dem Verein kirchliche Gassenarbeit wurde bedarfsgerecht auf neue gesellschaftliche Herausforderungen reagiert.

Weiterentwicklung der Organisationsstruktur

Auf der operativen Ebene hat sich die soziokratische Kreismethode konsolidiert und der Einbezug aller Mitarbeitenden in Grundsatzentscheide hat sich bestens bewährt. Der Vorstand hat sich im November 2022 an einem Strategie-Halbtag, unter der externen Leitung von Soziokratie- und Organisationsberater Daniel Sigrist ebenfalls intensiv mit dem soziokratischen Führungsmodell beschäftigt. Ziel ist es, im neuen Geschäftsjahr auch auf Vorstandsebene erste Erfahrungen zu sammeln und soziokratische Muster-Bausteine in die Vorstandsarbeit einfliessen zu lassen.

Dank für grosse, verantwortungsvolle Arbeit

Im Namen des Vorstandes danke ich

- ◆ Geschäftsleiterin Franziska Beer und ihrem Leitungsteam für den enormen Einsatz und die umsichtige, kompetente Führung und laufende Weiterentwicklung der Fachstelle aber auch die wichtige Vernetzungsarbeit mit Verbänden, Fach- und Forschungsstellen sowie Personen aus Verwaltung und Politik.



- ◆ allen Mitarbeitenden für ihr wertvolles Engagement und ihr hohes Verantwortungsbewusstsein, insbesondere auch den Pflegeeltern, die eine wichtige Schlüsselfunktion wahrnehmen und den Kindern ein zweites, verlässliches und liebevolles Zuhause bieten.
- ◆ den Kantonen der Zentralschweiz, insbesondere dem Kanton Luzern, als Standortkanton und seiner Dienststelle Soziales und Gesellschaft DISG sowie dem Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung ZiSG für die konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit.
- ◆ den Stiftungen, Vereinsmitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, die uns finanziell und ideell unterstützen.
- ◆ den Patronats- und Vorstandsmitgliedern: gemeinsam werden wir uns auch in Zukunft für unsere Institution einsetzen.

Erna Bieri-Hunkeler

Präsidentin Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz



Bericht Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Ein Jahr des Konsolidierens und Feierns liegt hinter uns!

FEIERN zum Ersten!

Feiern durften wir in diesem Jahr medienwirksam und mit vielen zuweisenden Fachpersonen und Mitarbeitenden das 30-jährige Jubiläum der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern und das 70-jährige Jubiläum der Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz unter dem Titel: «Glück und Identität, eine Kabarettistin und ein Glücksforscher gehen mit uns auf Spurensuche.» Das gemeinsame Feiern von 100 Jahren Einsatz für und mit Kindern und Familien in belasteten Lebenssituationen war ein gelungener Anlass.

Wir sind überzeugt von unserem Leitbildsatz:

WIR ERREICHEN UNSERE ZIELE GEMEINSAM MIT BEHÖRDEN, ORGANISATIONEN UND BETEILIGTEN.

WIR FÖRDERN DABEI DIE GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG UND VERNETZUNG.

Das war spürbar am Fest auf dem Stadtplatz Kriens: Das Team der Fachstelle Kinderbetreuung mit Pflegefamilien und allen Kindern feierte das Jubiläum gemeinsam mit vielen Fach- und Forschungspersonen, KESB, Berufsbeistandschaften aus der Zentralschweiz und kommunalen, kantonalen und nationalen Politiker:innen. Begleitet wurden wir von der Kabarettistin Muriel Zemp mit ihrem Programm Kauderwelsch, von Glücksforscher Sigmar Willi mit seinem Input zu „was macht uns glücklich“ und mit dem Grusswort des Krienser Stadtrats Roger Erni. Die Kinder bauten am Jubiläumsfest eine wunderschöne Glücksstadt auf und auch unser Patronat war vor Ort oder mit filmischen Beiträgen präsent.

FEIERN zum Zweiten!

Wir konnten im Jahr 2022 unser Herzensanliegen weiterverfolgen: Den Austausch und das gemeinsame Entwickeln von Grundhaltungen im Kinderschutz unter den Fachpersonen fördern und stärken. Dies gelang uns mit einer sehr gut besuchten Fachveranstaltung zum Thema «damit es keine Zweitgeneration gibt – wie frühere Fremdplatzierungen in den Familien weiterwirken und was wir heute tun, damit es keine Zweitgeneration gibt». Über 100 Fachpersonen aus der Zentralschweiz haben an der Fachveranstaltung teilgenommen. Sie diskutierten ganz angeregt das interessante und inspirierende Referat von Dr. phil. Andrea Abraham, Forscherin BFH. Wir identifizierten Gelingendes und Best Practice von heutigen Fremdplatzierungen und reflektierten zusammen mit Miriam Halter von Careleaver Zentralschweiz und den Vertretungen von 4 Luzerner Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen.

KONSOLIDIEREN

Im stationären Bereich der Plätze in Pflegefamilien haben sich die soziokratischen Strukturen gefestigt und die Facharbeit läuft solide und mit hohem Engagement. Die Aufenthaltstage in der Notaufnahme haben



sich nach dem Spitzenjahr 2021 wieder auf dem langjährigen Niveau eingependelt und die Anzahl Pflegekinder in den mittel-/langfristigen Angeboten blieb stabil.

Das neue Angebot Einzelbegleitung im Besuchsrecht haben wir seit 1. Mai 2022 in die Angebotspalette integriert und es wird erfreulicherweise rasch akzeptiert. Die Nachfrage ist hoch, so dass wir im 4. Quartal mehr personelle Ressourcen geschaffen haben.

Die Begleiteten Besuchstage BBT liefen ebenfalls stabil und in hoher Qualität, der Wechsel des einen Standortes verlief problemlos.

In der Familienarbeit gab es organisatorische Anpassungen, um die soziokratische Struktur besser zu verankern. Weiter hat das Team die KOFA-Methodik vertieft und setzt diese noch gezielter ein.

Die KOSEG hat ein Kooperationsprojekt zwischen der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern und dem Verein Kirchliche Gassenarbeit (VKG) unter wissenschaftlicher Begleitung von Kompetenzhoch3 genehmigt. Das Projekt ist am 1. August 2022 gut gestartet. Ziel ist es, die niederschwellige Herangehensweise im Suchtbereich mit der Methodik der Kompetenzorientierten Familienarbeit KOFA zu kombinieren. Wir sind auch hier zuversichtlich, ein passendes, qualitativ wertvolles Angebot für suchtbelastete Familien mitzuentwickeln.

Mit einem kleinen Wachstum in der ambulanten Familienarbeit, den neuen Aufgaben rund um den Aufbau der Einzelbegleitung und des Kooperationsprojektes VKG, mit vielen Spezialanliegen bei der Verrechnung unserer Dienstleistungen sowie mit der Weiterführung der Digitalisierungsstrategie war auch unsere Administration sehr gefordert und bewältigte mit hohem Engagement die zusätzlichen Aufgaben.





Entwicklung der Organisation

Im 2022 betreuten und begleiteten wir 397 Kinder mit 256 Mitarbeitenden!

Im stationären Bereich betreuten wir 114 Pflegekinder an 34'101 Betreuungstagen, in der Familienarbeit waren es 205 Kinder in 104 Einsätzen, bei den Begleiteten Besuchstagen BBT 57 Kinder bei 595 Elternkontakten und in der Einzelbegleitung im Besuchsrecht 21 Kinder aus 15 Familien. Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen war konstant hoch.

Kinder	2022	2021	2020
Notaufnahmepplätze	24	34	32
Mittel- und Langfristige Plätze MLP/SPP	90	93	95
Ambulante Familienarbeit, Familienrat	205	204	167
Begleitete Besuchstage	57	63	59
Einzelbegleitung im Besuchsrecht plus	21	12	-
Total Kinder	397	406	353

Mitarbeitende	2022	2021	2020
Gesamtbetrieb			
Geschäftsleiterin und Administration	8	7	8
Reinigungspersonal	2	1	1
Stationäre Angebote			
Abteilungs- & Teamleitungen, pädagogische Leitungen	21	19	20
Angestellte Pflegeeltern	173	172	180
Pflegeeltern in Ausbildung	16	16	20
Mitarbeitende in Pflegefamilien und Aushilfen	11	7	7
Ambulante Angebote			
Abteilungs- und Fachbereichsleitungen	4	3	3
Einsatzleitungen und Familienarbeiterinnen	8	9	9
Begleitteam BBT, Einzelbegleitung im Besuchsrecht	13	9	8
Total Mitarbeitende	256	243	256



Weiterentwicklung der Organisationsstruktur

Im dritten Jahr nach Einführung der neuen Organisationsform hat sich die soziokratische Kreismethode konsolidiert und ist in vielen Bereichen fest verankert. In einer Auswertung mit allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle fielen Stichworte wie

Was würdest du nicht mehr hergeben?

Rederunden, Stand-up's, Rolle Moderation, Wertschätzung, Post-it, Rolle Ökonomin und Dokumentarin, Feedbackkultur, Entwicklungsgespräch, Treiber, Spannung, Tools, Konsent, Einbezug Pflegeeltern, offene Wahlen, Delegierte Pflegeeltern, Rolle wechseln/übernehmen.

Die Rederunden in unseren Arbeitsbesprechungen oder auch bei kurzen Stand-up's sind die Regel geworden: Eine Person beginnt, danach geht's im Kreis und alle äussern sich. Auch dass es an Arbeitsbesprechungen verschiedene Rollen gibt, hat sich konsolidiert: Die Moderation moderiert und hat oft auch die Sitzung mitvorbereitet, die Ökonom:in achtet auf zeitliche und weitere Ressourcen, die Dokumentar:in hält den Beschluss fest und achtet darauf, ob und wie der Beschluss an andere Mitarbeitende kommuniziert werden muss. Die Pflegeeltern können auf verschiedene Arten teilhaben, sei es mittels digitalem Board für kleine Anliegen oder wenn sie sich als Delegierte zur Verfügung stellen und in der Kreisversammlung gleichberechtigt mitentscheiden.

Für welche 3 Punkte hat sich die soziokratische Organisationsform für dich gelohnt?

Erweiterter Blick, mehr Partizipation, klare Rollenverteilung, Ablauf der Kreisversammlung, nachhaltige Entscheide, Wissensverbreiterung, gemeinsam getragene Entscheide, Transparenz, Meinungsbildung, doppelte Kopplung mit Delegierten, nachhaltigere Entscheide, Anliegen werden gehört, Offenheit für Neues auszuprobieren, sorgfältige Erarbeitung wichtiger Entscheide, Eigenverantwortung stärken, Eigenverantwortung haben, offene Teamkultur, Leitungsrolle ist viel lebbarer als in Hierarchie, aktives Mitwirken bei Prozessen, Identifikation mit dem Betrieb, Mitarbeitende werden gehört, verteilte Verantwortung.

Schön zu lesen, dass es gelingt, Entscheide gemeinsam zu erarbeiten und sie auch nachhaltig gemeinsam umzusetzen. «Anliegen werden gehört» und «Partizipation gelebt» sind sehr aufbauende Rückmeldungen!



Wie können wir die Soziokratie noch besser verankern, was fehlt, was würde helfen?

Wir alle sind in der Verantwortung! Mehr Bezug des Soziokratie-Beraters, Rollen-Hüterin Soziokratie schaffen, Transparenz zum Prozess bei neuen Aufgaben, offene Wahl überarbeiten, mutigere Entscheide, Effektivität verbessern, mehr Übung, Mut zu Fehlern, kleine Brote backen, Agendapunkt einbringen durch die Person, die ihn verfasst hat, mehr Erproben, transparent machen, was nicht transparent ist, regelmässige Schulung, Reflexion von Vorbereitung und Einbringen eines Agendapunktes, richtiges Gefäss für sein Anliegen zu finden ist schwierig, noch mehr von Good enough to try.

Es gibt also noch Luft nach oben und wir bleiben zuversichtlich dran!

Und so sieht unsere Kreisstruktur aktuell aus

Wir unterscheiden drei Arten von Kreisen:

- ◆ Dienstleistungskreise «**deshalb gibt es uns**»: Notaufnahme, mittel-/langfristige Aufnahmen, Ambulante Familienarbeit, Begleitete Besuchstage BBT, Einzelbegleitung im Besuchsrecht. In den zwei Abteilungen stationär und ambulant haben wir 3 resp. 2 Teamkreise und 3 übergeordnete Kreise. Die Pflegeeltern entsenden Delegierte in den stationären Abteilungskreis, die Teams wählen Delegierte für den übergeordneten Kreis.
- ◆ Koordinationskreise «**wir übernehmen koordinierende Aufgaben und Entscheide für den Gesamtbetrieb**»: Für gesamtbetriebliche Fragen und Entscheide haben wir den Geschäftskreis. Dazu gehören die 4er Geschäftsleitung, 3 gewählte Delegierte aus den Abteilungen und der Finanzenverantwortliche.
- ◆ Unterstützungskreise «**wir unterstützen die Dienstleistungskreise**»: Unsere Administration ist ein unterstützender Teamkreis. Zusätzlich haben wir Finanzkreise, einen Personalkreis, den Lernkreis Soziokratie, die Vierer-Geschäftsleitung, die Rolle Geschäftsleiterin und die Rolle Finanzen/Versicherungen als unterstützende Kreise.

Die Dienstleistungs- und Koordinationskreise entsprechen einer soziokratischen Kreisstruktur und die Kreise (= nicht die Menschen) haben eine hierarchische Reihenfolge (nächsthöherer Kreis, tieferliegender Kreis). Diese Kreisreihenfolge ist relevant für die Zusammenarbeit und die Verknüpfung der Kreise. Die Unterstützungskreise arbeiten im Auftrag eines Koordinationskreises und sind dauerhafte Kreise zur Bewältigung einer übergeordneten Aufgabe.



Unsere qualitativen Ansprüche

Wir lassen uns in den gesamtbetrieblichen Kreisen von folgenden 8 qualitativen Ansprüchen leiten:

LEITBILD/STRATEGIE/AUSRICHTUNG

Wir orientieren uns in allen Belangen am Leitbild. Das Leitbild ist der oberste und wichtigste Orientierungsrahmen für alle Entscheide.

VERNETZUNG

Wir achten in der Umsetzung unserer Dienstleistungen auf eine gute Kooperation mit allen Zusammenarbeitspartnern.

PERSONALMANAGEMENT

Wir ermöglichen einen vertrauensvollen, wertschätzenden Umgang mit und unter allen Mitarbeitenden.

FINANZEN

Wir gehen mit personellen und betrieblichen Ressourcen sorgfältig um.

FACHLICHE AUSRICHTUNG/QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir streben eine hohe Qualität an und achten darauf, dass dies regelmässig in allen Kreisen reflektiert wird.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir setzen das Kind ins Zentrum, wenn wir in der Öffentlichkeit aktiv sind.

BETRIEBSORGANISATION

Wir achten auf die sorgfältige Umsetzung der 4 soziokratischen Basisprinzipien im Gesamtbetrieb.

VORSTAND

Wir informieren den Vorstand offen und transparent über Themen aus den Angeboten und der Betriebsorganisation. Wir geben Anregungen für die Bearbeitung von spezifischen Themen.





Bericht von unseren ambulanten Dienstleistungen

Ambulante Familienarbeit

Im Berichtsjahr haben wir **104 Familien mit 205 Kindern** in einem unserer Familienarbeits-Angebote begleitet. Am stärksten nachgefragt war unser Angebot ambulante Familienunterstützung, die anderen Einsätze verteilten sich auf die Angebote Abklärung, Training, Reintegration, massgeschneiderte Familienarbeit und Familienrat.

Bei 68 Familien konnten wir die Familienarbeit abschliessen. Bei 8 Familien kam es zu einem Abbruch durch die Eltern aus diversen Gründen: Kooperationsbereitschaft, unterschiedliche Haltungen der Notwendigkeit, Verbindlichkeit etc. In einem Fall haben wir unsererseits einen Abschluss empfohlen, da unser Angebot nicht passend war. Zwei Übertritte erfolgten in eine andere Institution wie Familienhaus und Mutter-Kind-Haus.

Die Angebote in der Übersicht:

Abklärung	Erziehungs-training	Ambulante Familienunterstützung	Massgeschneiderte Familienarbeit	Reintegration	Familienrat
4 Wochen intensiv	6 Wochen intensiv	mind. 12 Wochen	Spezifischer Auftrag	nach Absprache	3 bis 6 Monate
3-4 Hausbesuche pro Woche, davon ein 6-stündiger Einsatz	3-4 Hausbesuche pro Woche davon ein 6-stündiger Einsatz	2 Hausbesuche pro Woche	4 bis 5 Besuche à 2 bis 3 Stunden	1 bis 2 Besuche pro Woche	Familienrat
aufdeckend, benennend	trainierend, anleitend	begleitend, motivierend	nach Auftrag	begleitend, integrierend	Empowerment Familie
Abklärungsbericht	Schlussbericht	Zwischenbericht nach 3 Mt. + Schlussbericht	Kurzbericht	Zwischenbericht nach 3 Mt. + Schlussbericht	Protokoll

Bei allen Angeboten verfolgen wir den Zweck, dass Kinder in einem Umfeld aufwachsen dürfen, in dem sie sich gut, das heisst ihren Bedürfnissen entsprechend entwickeln können. Die Ressourcen in der Familie werden dafür genutzt und erweitert.

Wir arbeiten mit dem Leitsatz **Familien befähigen statt Familien ersetzen**. Unsere Familien-einsätze basieren unter anderem auf der Methodik der kompetenzorientierten Familienarbeit KOFA und beim Familienrat auf der Methode von family group conference.



Einzelbegleitung im Besuchsrecht *plus*

Erfreulicherweise konnten wir während der einjährigen Projektphase neun Familien begleiten und somit das Konzept erproben. Seit 1. Mai 2022 ist das Angebot in unsere Angebotspalette integriert. Die markant gestiegenen Anfragen zeigen, dass die Nachfrage für das Angebot Einzelbegleitungen im Besuchsrecht *plus* vorhanden ist und das Angebot als Unterstützung für hochstrittige Trennungs- und Scheidungssituationen erlebt wird.

Einzelbegleitungen im Besuchsrecht *plus* bietet eine ideale Ergänzung – vor- oder nachgelagert – zum bereits bestehenden Gruppenangebot der begleiteten Besuchstage BBT. Es deckt den Bedarf an individueller, massgeschneiderter und professioneller Unterstützung im komplexen Bereich des Besuchsrechts.

Einzelbegleitungen im Besuchsrecht *plus* sind deutlich mehr als das Bereitstellen eines Raumes und die Anwesenheit einer Drittperson. Im Rahmen des Projektes wurden Grundlagen erarbeitet, um die Familien kompetent zu begleiten und zu beraten sowie die Zusammenarbeit mit den auftraggebenden Fachpersonen konstruktiv zu gestalten. Um die Wichtigkeit des flankierenden Beratungsprozesses hervorzuheben, haben wir auf Projektende hin eine Namensanpassung mit dem Zusatz *plus* vorgenommen.

Grösster Stolperstein ist und bleibt die Finanzierung. Wir haben im Jahr 2022 23 Offerten erstellt und davon kam nur ein Drittel zur Durchführung. Es ist anzunehmen, dass es bei mehreren Familien wegen fehlender Finanzierungsmöglichkeiten zu keiner Anmeldung kam. Eine dauerhafte Lösung der Finanzierung mittels Leistungsvereinbarung bleibt unser Ziel.

Das Team der Begleitpersonen und die Koordinationsperson/Fachbereichsleitung freuen sich über den Entschluss, dass das Angebot offiziell integriert ist und sind äusserst motiviert, die Familien kompetent zu begleiten und das Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Fokusthema: Trauerbegleitung in unserer Arbeit mit Kindern und Familien

Wir erleben in unserer ambulanten Familienarbeit immer wieder Familiensituationen, in denen Trauer die Familie prägt, deshalb haben wir uns im Jahr 2022 dem Thema Trauer vertieft gewidmet.

Trauer wird gemäss Wikipedia so definiert: «Trauer ist eine durch einen schwerwiegenden Verlust verursachte Gemütsstimmung, die etwa durch den Verlust einer geliebten Person, durch einen ideellen Verlust oder die Erinnerung an solche Verluste hervorgerufen wird.».

Trauer ist sehr vielseitig. Trauer erlebt man durch den Tod von geliebten Menschen und Haustieren, bei der Trennung von Partner:innen und Kindern, ebenso beim Verlassen von Heimat, Wohnort und Arbeit. Auch Verluste von Fähigkeiten, Möglichkeiten, Perspektiven und Visionen, ja selbst das getrennt werden von Gegenständen und Pflanzen können Trauer auslösen. Und: Trauer ist individuell. Das heisst, alle erleben und bewältigen Trauer anders.



In der Psychologie unterteilt man die Trauerbewältigung in vier Phasen. Die erste Phase des «Nicht-wahrhaben-wollen» wird abgelöst durch die zweite Phase der aufbrechenden Emotionen wie Wut, Schmerz, Schuld, etc. Die dritte Phase ist die des «Suchen und Sich-Trennens», indem man langsam Abschied nimmt und den Verlust zu akzeptieren beginnt. Und die vierte Phase ist der «Neue Selbst- und Weltbezug», wo der Schmerz über den Verlust in den Hintergrund tritt und man wieder beginnt Zukunftspläne zu schmieden, ohne den Verstorbenen oder das Verlassene mit einzuplanen. Die Dauer der einzelnen Phasen kann zwischen wenigen Tagen bis mehrere Monate sein. Und auch hier gilt, dass alle die Phasen unterschiedlich erleben, sowohl in der Länge wie auch in der Intensität.

Im Sommer 2022 durfte das Team der ambulanten Familienarbeit eine Weiterbildung zur Trauerbegleitung bei Monica Lonoce besuchen. Sie begleitet seit bald 20 Jahren Menschen in Trauerprozessen und hat dazu ein eigenes Trauerphasenbild erstellt. Das Bild beinhaltet zwar die vier obengenannten Phasen, zeigt jedoch deutlich, dass es keine klaren Grenzen zwischen den Phasen gibt und dass die Trauernden auch immer wieder in eine vorhergehende Phase zurückgeworfen werden können. Das Bewusstsein dieser Tatsache hilft den Trauerbegleiter:innen, gewisse Verhalten der Trauernden zu verstehen. Zu diesem Bild hat Frau Lonoce ein Arbeits-Tool mit fünf verschiedenen Symbolen für Gefühle unter dem Titel «Gefühle. Leben. Lernen.» entwickelt. Ein Herz für Herzgefühle, einen Blitz für Wutgefühle, einen Tropfen für Trauergefühle, einen Kreis für Gemeinschaftsgefühle und einen Stern für Triumphgefühle sind einfach dargestellt und helfen, mit betroffenen Personen in diesen schwierigen Lebensmomenten über Gefühle zu reden. Dazu hat sie ein Kinderbuch geschrieben und illustriert, welches den (langen) Weg bis zur letzten Phase des Neubeginns anschaulich darstellt. Monica Lonoce legt Wert darauf, dass in der Begleitung von Trauernden nicht an deren Stelle die Begleitpersonen Gefühle und Verarbeitung übernehmen, sondern die Trauernden dies selbst durchleben. Aber es ist wichtig, dass man als Begleitung da ist und zuhört, Empathie und Nähe zeigt und vor allem die Trauernden ernst nimmt in deren Wahrnehmung der Situation, die besonders in der ersten Zeit nach dem Verlust eine gänzlich andere sein kann als die der Umwelt.

Im Hinblick auf unsere Arbeit in Familien und mit Pflegekindern und deren Herkunfts- und Pflegefamilien kann man sich fragen, wo wir denn im Alltag auf Trauer stossen. Schliesslich stirbt nicht dauernd jemand aus diesen Familien. Wenn jedoch ein Kind von seiner Familie in eine Pflegefamilie platziert wird, verändert sich für das Kind seine ganze Welt. Trennung von Eltern, Wohnort, Schule, Schulweg, Tieren, Zimmer, Möbel und vielem mehr hat das Kind zu bewältigen. Es sind gerade bei Kindern häufig auch die kleinen Sachen, die dann fehlen. Sachen oder Säckelchen, welche die Erwachsenen gerne übersehen oder nicht wichtig genug nehmen. Kinder haben je nachdem sogar eigene Rituale, von denen niemand weiss, die sie jedoch nicht einfach «mitzügen» können. Ebenso trauern die abgebenden Eltern und unter Umständen kann die neue Situation mit dem trauernden Kind auch bei Pflegeeltern mit Trauererfahrung etwas auslösen. Dies darf in der Begleitung nicht ausser Acht gelassen werden.



In der Familienbegleitung bedeutet es häufig auch, dass Visionen vom Familienleben sich nicht erfüllt haben, dass neben anderen Einflüssen auch noch das Gefühl des eigenen Scheiterns dazukommt, dass Visionen zerbrechen und sich Perspektiven verschliessen. Auch dies ist mit Trauern verbunden, wenn auch vielfach nicht als das erkannt.

Während der Trauerphasen können sich verschiedene gesundheitliche Symptome zeigen, die der Trauernde unter Umständen selbst nicht sofort bemerkt und die von aussen eher wahrgenommen werden. Es sind dies zum Beispiel Schlaflosigkeit, Gewichtsverlust oder -zunahme, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwierigkeiten, Kopfschmerzen, Ausschläge und so weiter. Eine nicht verarbeitete Trauer kann längerfristig schwere gesundheitliche Folgen haben.

Und noch etwas kann man über Trauer sagen: Sie kommt manchmal ganz hinterrücks und überfällt einem in Momenten, wo man es nicht erwartet. Der Trauer ist es egal, ob man gerade einen wunderbaren lauen Frühlingstag geniesst oder ein schönes Bild betrachtet oder ein Konzert besucht. Plötzlich ist man traurig und weiss nicht warum. Und dies kann Jahre nach dem Verlust noch passieren. Das kann bedeuten, dass hinter einem diffusen Bauchweh Trauer verborgen ist. Oder plötzlich auftretende Wutanfälle aufgrund einer noch nicht ganz verarbeiteten Trauer wieder häufiger vorkommen. Wenn wir in der Begleitung die uns anvertrauten Kinder und Familien unterstützen können, dass sie über die Verluste, die sie zu bewältigen haben, traurig sein dürfen, tun wir einen wichtigen Schritt und helfen ihnen dabei, in der persönlichen Entwicklung weiterzukommen.

Begleitete Besuchstage BBT

Die Begleiteten Besuchstage sind ein Hilfs- und Schutzangebot für Kinder getrenntlebender Eltern in hochstrittigen Trennungs- und Scheidungssituationen. Die Anordnung von Begleiteten Besuchen erfolgt durch das Gericht oder die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Bei den begleiteten Elternkontakten geht es darum, eine gute Persönlichkeitsentwicklung des Kindes trotz elterlicher Konflikte zu fördern und die Kinderrechte auf persönlichen Kontakt zu beiden Elternteilen zu ermöglichen.

Die Begleiteten Besuchstage BBT werden dreimal pro Monat mit drei Begleiteteams im Chinderhuus Bellpark und neuerdings seit November 2022 im Schülerhort Schulhaus Zentrum in Kriens durchgeführt. Ein Team besteht jeweils aus drei Fachpersonen, welche die Übergaben der Kinder von Mutter zum Vater oder umgekehrt sowie den Besuchstag begleiten.

Im Jahr 2022 gab es wiederum 36 Durchführungen. Es fanden 595 Elternkontakte mit 57 beteiligten Kindern aus 42 Familien statt. Wir konnten im 2022 9 Familien mit der Messbarkeit und Visualisierung des Prozesses mit unserem Stufenmodell zu einem gelungenen Abschluss verhelfen. Diesen 9 Familien ist es künftig möglich, eine selbstständige Besuchsregelung durchzuführen. Insgesamt verzeichneten wir 23 Abschlüsse.



Familienrat

Das in den Hintergrund getretene Angebot: Wissen Sie noch? Wir haben das Verfahren Familienrat im Rahmen eines Projektes von 2015 bis 2018 geprüft und aufgebaut. Anschliessend haben wir entschieden, das Verfahren in unsere Angebotspalette aufzunehmen. Die Testphase von Mitte 2015 bis Ende 2017 wurde intern evaluiert, die Pilotphase im Jahr 2018 wurde von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit wissenschaftlich begleitet und gemeinsam evaluiert. Seit 2019 ist Familienrat ein festes Angebot.

Die Coronajahre 2020 und 2021 waren wenig unterstützend, um mit diesem Verfahren zu arbeiten. Es gilt ja, möglichst ein grosses Netzwerk aufzubauen und viele unterstützende Personen für den Familienrat zu gewinnen. Dies war im Jahr 2022 nun einfacher möglich. Zu Beginn des Jahres wurde Online eine Nationale Fachtagung von FamilienRat Schweiz mit dem Thema Scham & Schambewältigung in der Anwendung des Verfahrens Familienrat organisiert. Das Referat zum Thema Scham von Stephan Marks war sehr informativ und zeigte auf, wieviel Mut eine Familie haben muss, ihr Problem zum Thema innerhalb der eigenen Familie sowie im Umfeld zu machen. Wenn dies gelingt, so haben sie nach unserer bisherigen Erfahrung die grösste Hürde genommen. Ebenso braucht es Mut seitens der Zuweisenden, um den Familien eine Lösungsfindung zuzutrauen und Kontrolle abzugeben. Die Zuweisenden bringen meist vielfältige Erfahrungen mit den Familien mit und sind kritisch, ob die Lösungssuche innerhalb der Familie wirklich gelingen kann.

Die Referate und der Austausch an der Fachtagung zeigten, dass nach wie vor Interesse am Verfahren Familienrat besteht und es gibt auch bei uns immer mal wieder Anfragen von Zuweisenden. Im Jahr 2022 koordinierten wir zwei Familienräte. Wir unterstützten die Zuweisenden und motivierten sie, der Familie das Vertrauen zu schenken, dass die Familie mit ihrem erweiterten Netzwerk selbst Lösungen findet für die Sorge, welche von den Zuweisenden in einer wohlwollend formulierten und dennoch klaren Sorgeerklärung formuliert war. Die Familien haben wir unterstützt im Koordinieren des Familienrates und bei der Zusammenstellung der für sie wichtigen Personen für den Familienrat. Es war beeindruckend, wie viele Ressourcen im erweiterten Umfeld der Familie mobilisiert wurden!

Wir erlebten motivierende Zuweisende, die den Familien Vertrauen schenkten, dass sie eine gute Lösung für ihre Sorge finden können und Familienmitglieder und Freund:innen der Familie, welche sich gute Gedanken machten zur gegenseitigen Unterstützung.

Als Beispiel der Familienrat der Familie Berner

Bereits beim Informationsgespräch, an dem alle Familienmitglieder teilnahmen, wurden Ressourcen aktiviert und es nahmen nebst Frau und Herr Berner, den Kindern Leon und Melanie im Alter von 14 und 16 auch die Schwester des Vaters teil.

Ausgangslage ist: Frau Berner ist an Demenz erkrankt und kann immer weniger Verantwortung für den Alltag übernehmen. Die Frage für den Familienrat lautete: Wie wird der Alltag organisiert, wer braucht welche Unterstützung, Frau Berner wie auch Leon und Melanie.



Am Informationsgespräch war es berührend, dass Melanie der Mutter sagen konnte, dass sie nicht mehr von ihr zum Sporttraining gefahren werden möchte, da sie beim Autofahren mit ihr Angst habe. Das Gespräch bot allen Beteiligten Raum über ihre Sorgen zu sprechen und sie stimmten der Durchführung eines Familienrats zu. Beim ersten Hausbesuch der Koordinatorin waren alle sehr offen und motiviert, sich Gedanken zu machen, wen sie zum Familienrat einladen könnten. Auf der Liste befanden sich auch Personen, mit denen sie länger keinen Kontakt hatten. Es ist faszinierend zu sehen, welche Wirkung die Suche nach geeigneten, gut gesinnten Familienratsteilnehmenden hat, zu erleben, wie viele Leute die Familie kennt und mit wem sie schon Gutes erlebt hat. Dies beflügelt die Familie ebenso wie es sie entlastet, die Sorge zu teilen.

Bereits zwischen dem Informationsgespräch und vor dem eigentlichen Familienrat wurde in der Familie Berner ein Prozess in Gang gesetzt. Bewegend war es, dass die Mutter den Kontakt zu ihrer Schwester aufnahm, welcher durch verschiedene Lebensereignisse seit einiger Zeit unterbrochen war. Die Familie Berner hatte den Mut, ihre Geschichte zu erzählen. Die Schwester der Mutter bot bereits vor dem Familienrat ihre Hilfe an und verbrachte einen Tag in der Woche bei der Familie und kochte das Mittagessen.

Der Familienrat selbst hat mit 12 Personen stattgefunden. Die Familie Berner, Freund:innen von früher und Verwandte und Bekannte haben sich drei Stunden Zeit genommen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Am Ende des Familienrats wurde der Zuweiserin ein Plan vorgestellt, dem sie zustimmte. Es war im Plan geregelt, wie und wer verantwortlich für die Mahlzeiten ist und wie die Kontakte zur Mutter oder zu Leon und Melanie gepflegt werden.

Dieser Familienrat stimmt uns sehr zuversichtlich und wir freuen uns, wenn auch im 2023 wieder Familien das Verfahren Familienrat für sich nutzen.

HINWEIS: Das Angebot Familienrat können wir dank Unterstützung einer Stiftung bis auf weiteres zu einem stark vergünstigten Tarif anbieten. Wir freuen uns sehr darüber, ein herzliches Danke!





Bericht von unseren stationären Dienstleistungen

Bericht zu unserem Elternprojekt

Im letzten Jahr haben wir im Jahresbericht ausführlich zum Projekt Elternpartizipation, Einbindung und Teilhabe der Eltern unserer Pflegekinder berichtet. Hier das Neuste: Nach der Bedarfsabklärung im 2021 haben wir im 2022 erste Ideen im Rahmen des Elternprojekts umgesetzt:

Die Eltern werden während dem Aufnahmeprozess ihres Kindes in eine Pflegefamilie auf die Möglichkeit einer unabhängigen Anlaufstelle für Anliegen und Wünsche innerhalb der Fachstelle Kinderbetreuung hingewiesen.

Weiter luden wir zum ersten Elterncafé ein. Bei Kaffee und Kuchen trafen sich eine Hand voll Eltern zum Kennenlernen und ungezwungenen Austausch in den Räumlichkeiten unseres Eltern-Kindtreffs. Die Rückmeldungen der Anwesenden waren positiv, sie wünschten sich weitere Treffen in diesem Rahmen. Das nächste Elternkaffee findet im April 2023 statt.

Mit und für Eltern von Pflegekindern bleibt unser Leitsatz!

Plätze in Pflegefamilien: Notaufnahme und Krisenbewältigung

Wir betreuten im Jahr 2022 in der Notaufnahme **24 Kinder** und **Jugendliche** aus **20 Familien** an 3'782 Betreuungstagen.

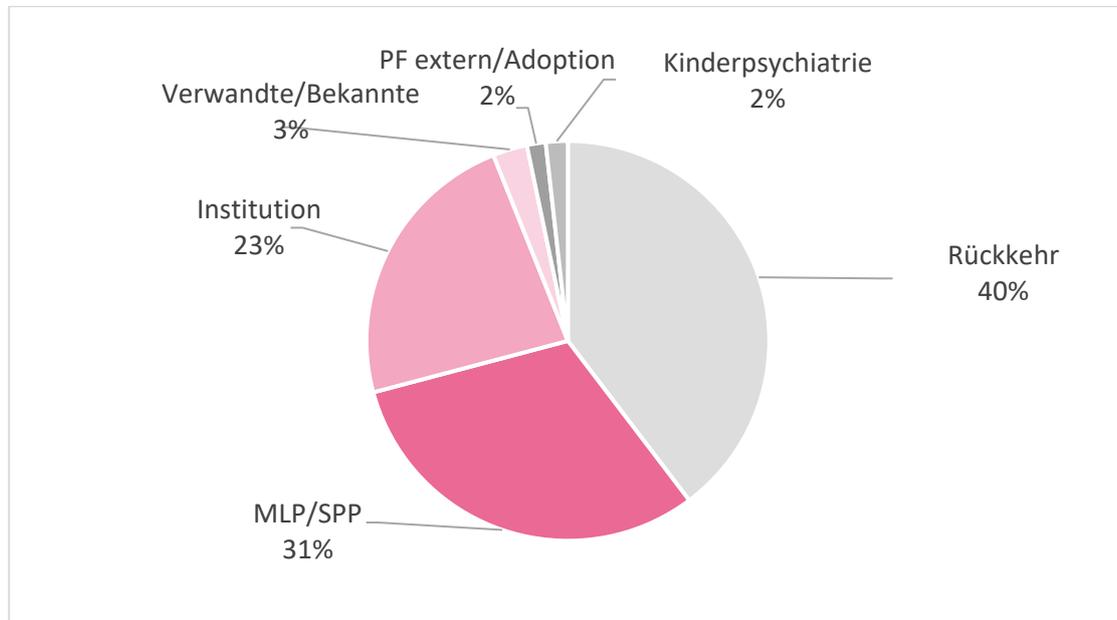
Folgelösungen nach der Notaufnahme	Anzahl Kinder im Jahr 2022
Interner Übertritt an einen mittel-/langfristigen Platz	9
Rückkehr zu den Eltern/einem Elternteil	5
Übertritt in ein Kinder- oder Jugendheim	3
Externe Pflegefamilie	1
Total	18

5 Kinder kehrten zu den Eltern zurück, 9 Kinder wechselten an einen mittel-/langfristigen Platz, 3 Kinder traten in eine Institution ein, ein Kind wechselte in eine externe Pflegefamilie. Es gab keine vorzeitigen, (un)geplanten Austritte in der Notaufnahme.



In Bezug auf Rückkehrlösungen im Herkunftssystem, also Eltern und Verwandte, betrug die Rückkehrquote im 2022 28 % (Vorjahr 48 %).

Anschlusslösungen der Notaufnahme-Kinder (2006 bis 2022)



Plätze in Pflegefamilien: Mittel- und langfristige Aufnahmen

Wir betreuen im Jahr 2022 **90 Kinder** und **Jugendliche** aus **75 Familien** in unseren mittel-/langfristigen Pflegefamilien an 30'319 Betreuungstagen. 4 Kinder nahmen wir in diesem Jahr aus anderen Institutionen oder nach der Geburt ab Spital in mittel-/langfristigen Pflegefamilien auf und 9 Kinder traten aus unserer Notaufnahme über. Demgegenüber stehen 14 Kinder/junge Erwachsene, welche ihren (administrativen) Austritt bei uns hatten:

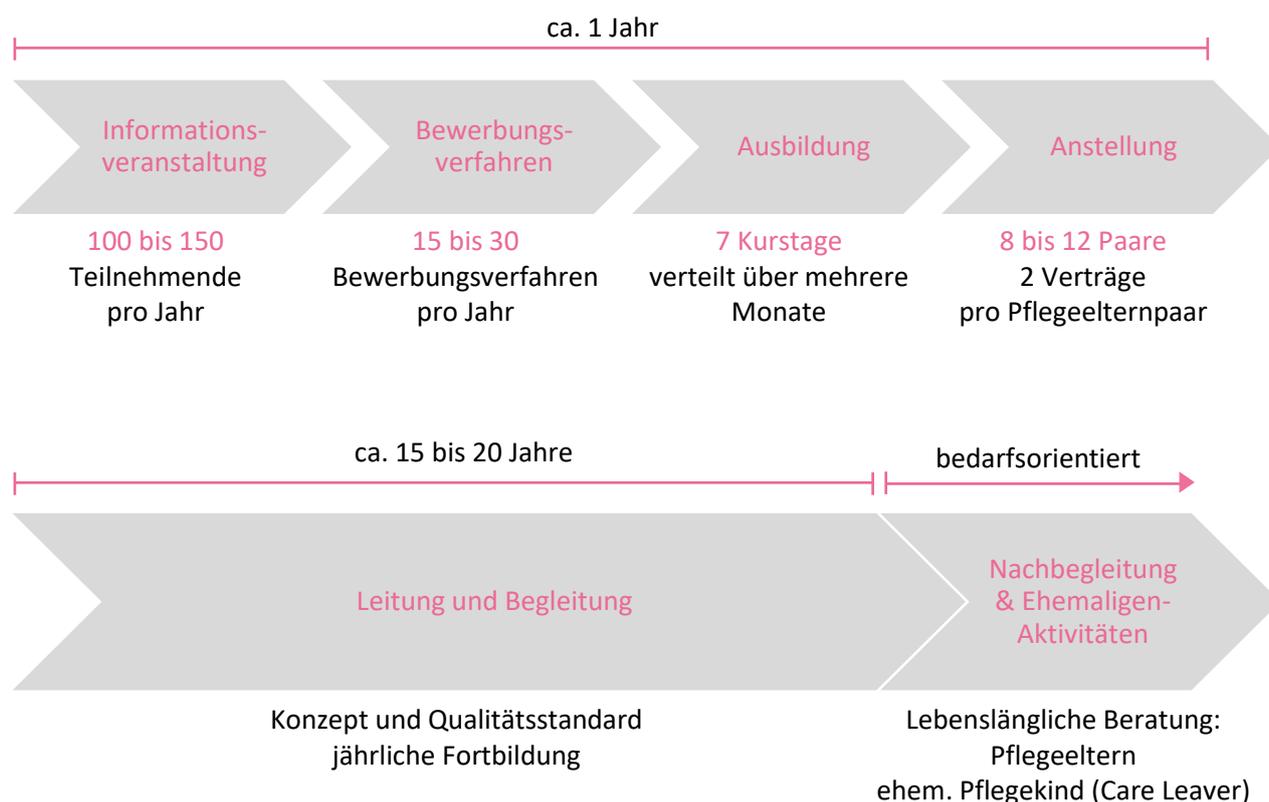
Austritte mittel-/langfristige Aufnahmen	Anzahl Kinder im Jahr 2022
Rückkehr zu den Eltern/einem Elternteil	4
Übertritt in ein Kinder- oder Jugendheim	5
Übertritt zu Verwandten	1
Volljährigkeit, Verbleib in der Pflegefamilie	3
Volljährigkeit, selbstständig	1
Total	14



Ausbildung von Pflegeeltern und Information für Interessierte

Die Nachfrage für die digitale Version unserer Informationsveranstaltung ist grösser als das Interesse, eine Informationsveranstaltung vor Ort zu besuchen. Drei der acht geplanten Veranstaltungen vor Ort konnten durchgeführt werden. Insgesamt gab es weniger Teilnehmende an den Informationsveranstaltungen als in vergangenen Jahren. Dennoch konnten wir genügend Pflegeelternpaare für einen Ausbildungskurs rekrutieren. Die teilnehmenden 9 Pflegeeltern-Paare schlossen ihren Kurs im November 2022 ab. Inzwischen sind bereits 6 von ihnen angestellt und arbeiten als Pflegeeltern.

Erweitert umsetzen konnten wir die situative Beteiligung von Pflegeeltern, leiblichen Kindern und Herkunftseltern in unserem Ausbildungskurs: An mehreren Kurstagen waren Pflegeeltern ins Kursteam eingebunden. Zudem sind im Kurs Herkunftseltern, Pflegekinder und eigene Kinder von Pflegeeltern präsent. An einem Kurstag wurden neu leibliche Kinder von aktiven Pflegeeltern einbezogen.





Fortbildung Pflegeeltern und Mitarbeitende in Pflegefamilien

Die Bildungskommission, bestehend aus Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und Pflegeeltern hat wiederum ein interessantes Fortbildungsprogramm für alle organisiert:

Fortbildung	Referent/Referentin
Digital aufwachsen – Kinder und Jugendliche bei der Mediennutzung begleiten	Adrian Schuler, Mitarbeiter Fachstelle akzent, Prävention und Suchttherapie, Ressort Jugendalter
Voneinander abhängig oder aneinanderwachsen? – Systemische Strukturaufstellungen als Methode	Roswitha Bortolato Gaio, Sozialarbeiterin, Weiterbildung in systemisch-lösungsorientierter Beratung, Systemisches Elterncoaching, Systemische Strukturaufstellungen, Teamleiterin Fachstelle Kinderbetreuung Luzern
Loyalität zu den Loyalitäten des Pflegekindes Umgang mit den unsichtbaren Verbindungen zu den Herkunfts- und Pflegeeltern	Stephan Immoos, Sozialarbeiter FH und Psychologe FH, Systemtherapeut
Vor, während und nach dem Marathonlauf Pflegeverhältnisse in the long run	Klaus Wolf, Erziehungswissenschaftler, Professor für Sozialpädagogik an der Universität Siegen (pensioniert) https://prof-klaus-wolf.de , ein Wanderer, der noch nie einen Marathonlauf gemacht hat.
Zum BeiSPIEL unplugged Neue Spiele auf dem Tisch	Karl Ressmann, Erwachsenenbildner, Berufs- und Laufbahnberater und Spielmensch Andrea Hurschler, Spielpädagogin, schulische Heilpädagogin und Spielmensch
Achterbahn der Jugendjahre Herausforderung in der Pubertät	Sabine Decurtins, Kindheitspädagogin HF, Berufsschullehrerin und Lerncoach für FABE, mehrjährige Berufserfahrung in Kriseninterventionen mit Kindern, Mutter von vier erwachsenen Kindern
Gemeinsam Eltern sein – kochen und backen am Feuer Ressourcenorientierte Erlebnispädagogik	Urs Emmenegger-Hartmann Erlebnis- und Arbeitspädagogin, Trauerbegleiter, ehemaliger Pflegevater der Fachstelle Kinderbetreuung info@egonatura.ch www.egonatura.ch

Bei zwei Modulen haben insgesamt 35 (Pflege)kinder teilgenommen und es waren auch ein paar leibliche Eltern anwesend. Alle Pflegeeltern treffen sich zusätzlich in Pflegeeltern-Gruppen für den Austausch zu diversen Alltagsthemen einer Pflegefamilie.



Engagements und Öffentlichkeitsarbeit

Wir übernahmen Aus- und Weiterbildungsaufträge an verschiedenen Fachhochschulen und durften an diversen Fachveranstaltungen Workshops in unserem Themenbereich gestalten.

Wir engagieren uns im Fachverband SPF, im Fachverband DAF Pflegekind und nehmen punktuell oder ständig Einsitz in fachlichen Austauschgefässen zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Qualität in Deutschschweizer Gremien, Institutionen, Verbänden.

Dank

Ich danke den (Pflege)Kindern, die mit uns auf den Weg gehen, mit uns in Beziehung treten, uns Anteil nehmen lassen an ihrem Leben, ihren Gedanken und Erlebnissen.

Ich danke herzlichst den Eltern, welche uns vertrauen und mit uns zusammen Lösungen für ihre Kinder suchen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sie in diesen schwierigen Familiensituationen Offenheit haben und uns an ihrem Leben Anteil nehmen lassen.

Ich danke dem Vorstand – insbesondere unserer Präsidentin – für die angenehme, unterstützende und stets wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit.

Ein grosses Danke geht an alle Mitarbeitenden, ganz besonders unsere zahlreichen hochengagierten Pflegeeltern und ihre leiblichen Kinder für ihren grossen und engagierten Einsatz zu Gunsten der Kinder.

Ein herzliches Dankeschön an die 6 Zentralschweizer Kantone: die Zusammenarbeit ist immer sehr konstruktiv und von grossem Wohlwollen geprägt. Ein besonderer Dank geht ans Team der DISG für ihre unterstützende und engagierte Arbeit.

Glücklich haben wir gefeiert – und sind auch dankbar gegenüber all unseren grosszügigen Spender:innen und den vielen Zusammenarbeitspartner:innen von KESB, Berufsbeistandschaften und Fachdiensten.

Franziska Beer

Geschäftsleiterin Fachstelle Kinderbetreuung Luzern



Finanzen

Betriebsrechnung	
1.1.2022 bis 31.12.2022	
	in CHF
Aufwand	
Besoldungen	4'955'378.20
Sozialleistungen	925'116.25
Personalnebenaufwand	106'018.05
Honorare	19'191.50
Total Personalaufwand	6'005'704.00
Unterhaltskosten Kinder	1'654'093.85
Betriebsaufwand	98'270.26
Miete, Abschreibungen	281'618.65
Büro und Verwaltung	133'718.31
Übriger Sachaufwand	36'192.35
Total Sachaufwand	2'203'893.42
Total Aufwand	8'209'597.42
Reingewinn	5'809.38
Gesamttotal	8'215'406.80
Ertrag	
Beiträge Gemeinden	1'608'076.75
Beiträge Kantone	6'537'080.05
Honorare und Kursgelder	24'607.40
Übriger Betriebsertrag	4'278.74
Beiträge / Spenden Private	24'000.00
Ausgleichsfonds	17'363.86
Total Ertrag	8'215'406.80
Reinverlust	0.00
Gesamttotal	8'215'406.80

Vereinsrechnung	
1.1.2022 bis 31.12.2022	
	in CHF
Aufwand	
Gremien	6'724.30
Mitgliedschaften	300.00
Übriger Vereinsaufwand/Jubiläum	56'462.45
Total Verwaltungsaufwand	63'486.75
Projektaufwand	25'920.00
Einzelfallhilfe	-1'114.00
Total bes. Unterstützungsleitung	24'806.00
Total Aufwand	88'292.75
Reingewinn	38'955.96
Gesamttotal	127'248.71
Ertrag	
Mitgliederbeiträge	8'000.00
Spenden Allgemein	61'182.33
Legate	0.00
Spenden Projekte	30'000.00
Spenden Kinderfonds	3'250.00
Liegenschaftsertrag	19'952.70
Zinsertrag / Diverser Ertrag	12'193.68
Entnahme / - Einlage Fonds	-7'330.00
Total Ertrag	127'248.71
Reinverlust	0.00
Gesamttotal	127'248.71



Namen

Patronat

Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin Luzern | Andreas Hostettler, Regierungsrat Zug | Christian Arnold, Regierungsrat Uri | Christoph Amstad, Regierungsrat Obwalden | Damian Meier, Regierungsrat Schwyz | Guido Graf, Regierungsrat Luzern | Ida Glanzmann Nationalrätin, Luzern | Martin Merki, Stadtrat Luzern | Michèle Blöchliger, Regierungsrätin Nidwalden | Peter Truttman, Regierungsrat Nidwalden | Kurt Weingand, Kantonsrichter Luzern

Revision

Trescor Treuhand Luzern AG

Vorstand Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Erna Bieri-Hunkeler (Präsidium) | Gerda Jung | Helen Schurtenberger | Michiel Aaldijk | Sandra Fasola | Franz Heer | Urs Dossenbach

Mitarbeitende Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

189 Pflegeeltern (95 Pflegefamilien) und Alexa Vienerius | Andreas Hofer | Anne-Katrin Bosch | Barbara John Stofer | Barbara Zurmühle-Reinecke | Beatrice Bühlmann | Beatrice Näf | Bernadette Kleimann | Brigitte Fischer | Cony Fähndrich | Denise Felder | Dimitri Flury | Eva Nieddu | Fabienne Bucher-Wyss | Fabienne Eggimann-Scherer | Fiona Kidane | Franziska Beer | Gabriela Kuhn Stoop | Gabriela Willimann | Heidi Arnold | Helena Renggli-Barmettler | Irene Häfliger | Irene Schmidlin | Iris Oostenbrug-Klahr | Janina Fazekas | Jasmina Marinkovic | Jeannine Enz | Joachim Huber | Julia Schwegler | Karin Petter | Karin Vannay | Lisa Amrein | Ljiljana Jovanovic | Ljubica Radosavljevic | Marina Regli | Mario Sonanini | Marlies Heller | Martina Roos-Küng | Melanie Erni | Michelle Sutter | Monia Fenaroli Löffel | Monika Heini | Nadja Friedrich | Neva Immoos | Nora Häfliger | Oliver Hänslı | Patricia Ceresa | Petra Lütolf | Philipp Broquet | Rachel Frei Dubach | Ramona Barmettler | Ramona Jauch | Richard Frei | Rita Emmenegger | Roland Hofstetter | Roswitha Bortolato Gaio | Sarah Gnädig | Severin Probst | Sibylle Rava Martignoni | Sonja Rothenfluh | Stefan Häfliger | Stefan Rickli | Stefanie Nguyen | Sybille Schuler-Käch | Viviane Zimmermann | Stand: 31.12.2022



Wie unterstützen Sie die Kinder, welche wir begleiten und betreuen?

Mit einer **Spende** als Gönnerin oder Gönner. Wir danken für jeden Beitrag herzlich!

Als **Mitglied** unseres Vereins Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz mit dem Jahresbeitrag von Fr. 50.00. Falls Sie noch nicht Mitglied sind, erwerben Sie die Mitgliedschaft (bitte auf dem Einzahlungsschein vermerken).

Durch eine **Kollektiv-Mitgliedschaft** als Gemeinde, Firma, usw. mit einem Jahresbeitrag von Fr. 150.00.

Durch **geistige Blumenspenden** bei Todesfällen. Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Mit **Legaten** oder **Schenkungen**: Wenn Sie unsere Institution berücksichtigen möchten, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Wir sind Ihnen sehr dankbar.

Als **Gönnerin oder Gönner**: Die Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz und ihre Fachstelle Kinderbetreuung Luzern sind eigenständig und verwenden die Spenden im Raum Luzern und in den Zentralschweizer Kantonen.

Beachten Sie bitte: Der Verein PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz in Zürich ist kein Dachverband und führt Sammlungen für eigene Zwecke durch.

Ihre Spende ist steuerabzugsberechtigt. Wir stellen Ihnen eine entsprechende Bestätigung zu.

Wir nehmen Ihre Spende oder den Mitgliederbeitrag gerne über unser Postcheck-Konto IBAN: CH92 0900 0000 6001 5213 7 lautend auf Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz, 6010 Kriens, entgegen.

Falls gewünscht, bestellen Sie Einzahlungsscheine über info@fachstellekinder.ch oder unsere Postadresse.

Wir freuen uns, wenn Sie uns helfen, Kinder zu unterstützen.

Herzlichen Dank.

Jahresbericht 2022

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz – Fachstelle Kinderbetreuung Luzern – Schappeweg 1 – Postfach – 6011 Kriens

Tel. 041 318 50 60

Unser Postcheck-Konto IBAN lautet: CH92 0900 0000 6001 5213 7

info@fachstellekinder.ch – www.fachstellekinder.ch – [LinkedIn](#) – [YouTube](#)